

Pfeffel, Gottlieb Konrad: An Lichtwehrs Arm gieng im Elysium (1788)

1 An Lichtwehrs Arm gieng im Elysium
2 Aesop, der für des deutschen Schülers Ruhm
3 So kalt nicht ist, wie Deutschlands neue Barden,
4 Einst in verherrlichter Gestalt
5 Auf einem Pfad von Thymian und Narden
6 Im wölbenden Cypressenwald.
7 Da kam mit einem hehren Schatten,
8 Auf dessen Antlitz heitre Ruh
9 Und Weisheit sich gepaaret hatten,
10 Der alte Theokrit auf beede Freunde zu.
11 Sein Geßner wars, der eben an der Küste
12 Der bessern Welt gelandet war.
13 Er nennt mit frohem Stolz ihn dem vertrauten Paar,
14 Aesop trat vor ihn hin, und grüßte
15 Mit einem Kuß den Sänger der Natur:
16 Willkommen, sprach er, Freund, auf unsrer Flur
17 Und nahm den Kranz, der seine Schläfe schmückte
18 Und setzt ihn Geßnern auf. Der edle Schweitzer bückte
19 Beschämt das Haupt zurück. Empfange dieses Pfand
20 Des Sieges, rief Aesop: es war in deiner Jugend
21 Dir schon bestimmt –ich gab den Thieren nur Verstand
22 Und du gabst deinen Hirten Tugend.

(Textopus: An Lichtwehrs Arm gieng im Elysium. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63049>)